

**Beteiligung  
von Kindern und Jugendlichen  
in den Hilfen zur Erziehung  
im  
Landkreis Dahme -Spreewald**

- 1. Kinderworkshop „Ich war dabei“
- Fachtag Zielentwicklung mit den Fachkräften
- 2. Kinderworkshop mit zeitgleichem Fachaustausch auf Fachebene (Fachkräfte aus Pädagogik, Politik und Wirtschaft)

# 1. Kinderworkshop

- **Frage 1: Ist dir das Hilfeplangespräch wichtig?**
  - Ja, weil man über Probleme reden kann.
  - Meine Zukunft ist im Hilfeplan wichtig.
  - Man lernt Dinge zu verändern...
- **Frage 2: Wie schaffst du es, dass deine Wünsche im HPG gehört werden? Was unterstützt dich dabei?**
  - Meine Wünsche werden gehört.
  - Der Austausch mit Freunden, Eltern, Betreuern , Vertretern hilft.
  - Die Erwachsenen sollen auch mit mir sprechen...

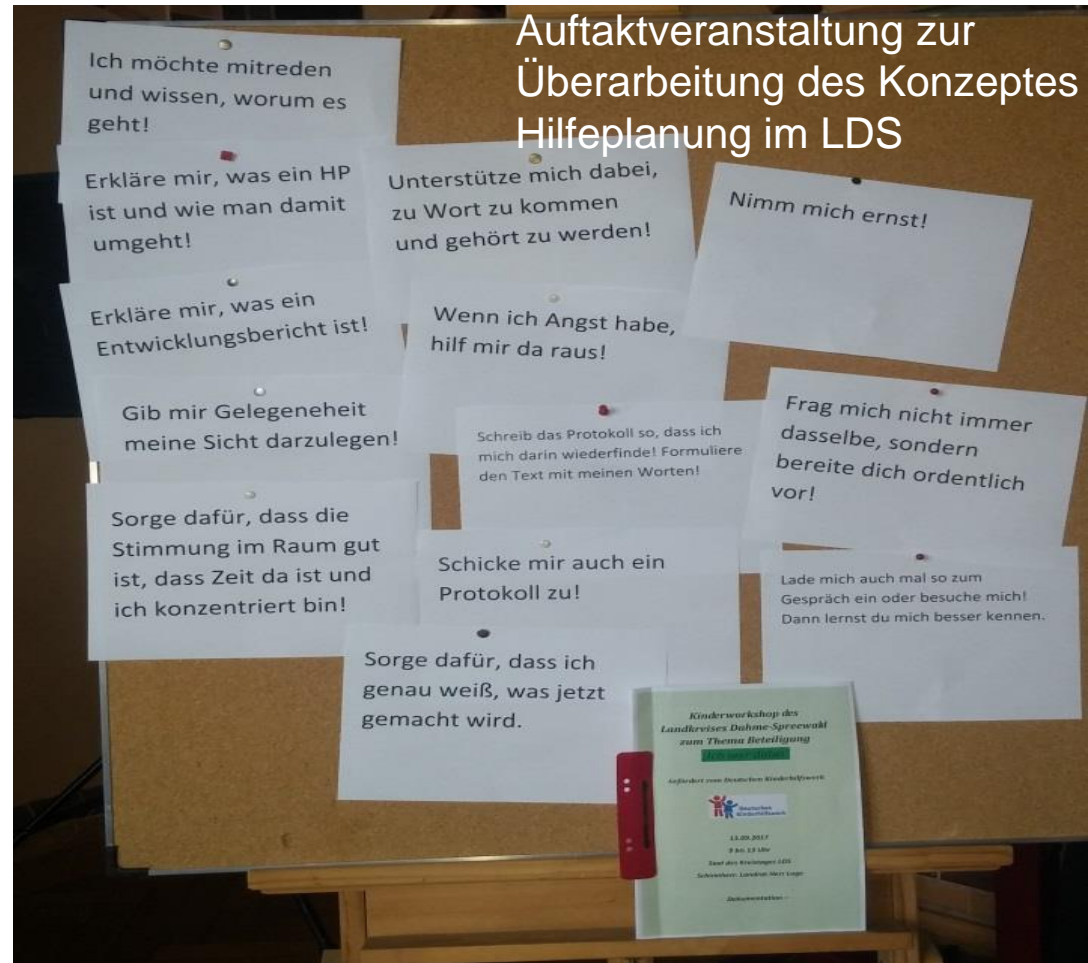
# 1. Kinderworkshop

- **Frage 3: Sollte das Hilfeplangespräch anders laufen? Wie sollte es sein, damit es für DICH ein richtig gutes Gespräch ist?**
  - Humor
  - Ich möchte zu Wort kommen
  - Wir wollen wissen, was in dem Bericht über uns steht...
- **Frage 4: Werden deine Meinung und deine Vorschläge berücksichtigt?**
  - Ja: Kinder dürfen mitreden, Vorschläge werden umgesetzt, Meinungen und Wünsche werden gehört
  - Nein: Kinder werden überhört, Gesagtes wird im Hilfeplanprotokoll anders formuliert, Entscheidungen werden über den Kopf hinweg getroffen...

# 1. Kinderworkshop

- **Frage 5: Was sollte in einem Hilfeplangespräch auf keinen Fall passieren?**
  - Ich möchte kein Hilfeplangespräch in fremder Umgebung.
  - Keiner soll rausrennen und Türen knallen, außer man selbst.
  - Menschen, die nicht erwünscht sind, bleiben draußen.
  - Es sollte nicht zu wenig Zeit da sein.
  - Ich möchte keine Angst haben müssen, in ein anderes Heim zu kommen...

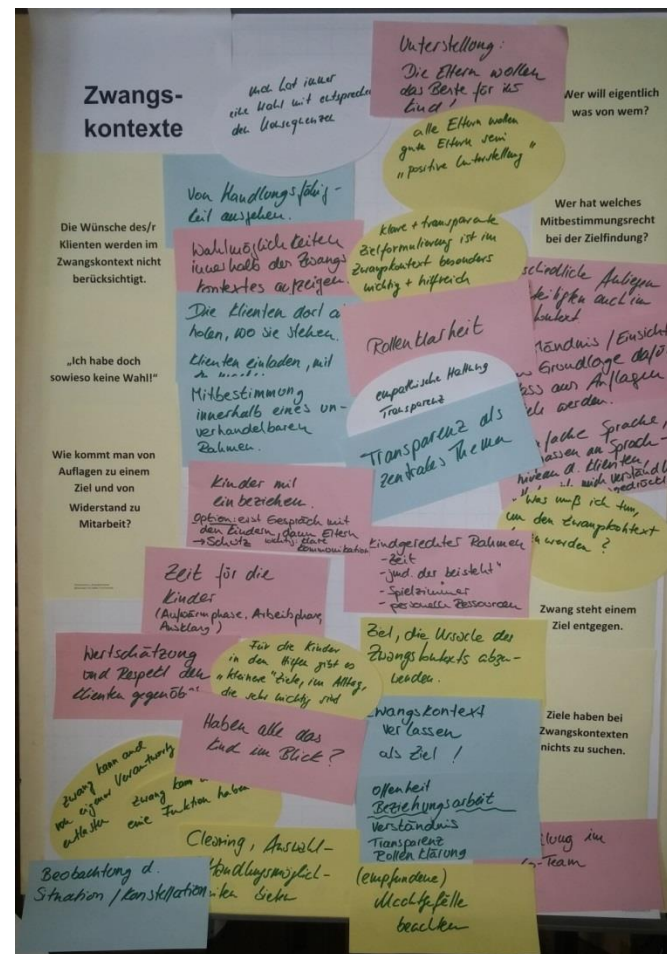
**Themenschwerpunkt:  
Ziele  
auf Grundlage  
des  
1. Kinderworkshops**



## 1. „Zwangskontexte“

### Hypothesen/ Aussagen:

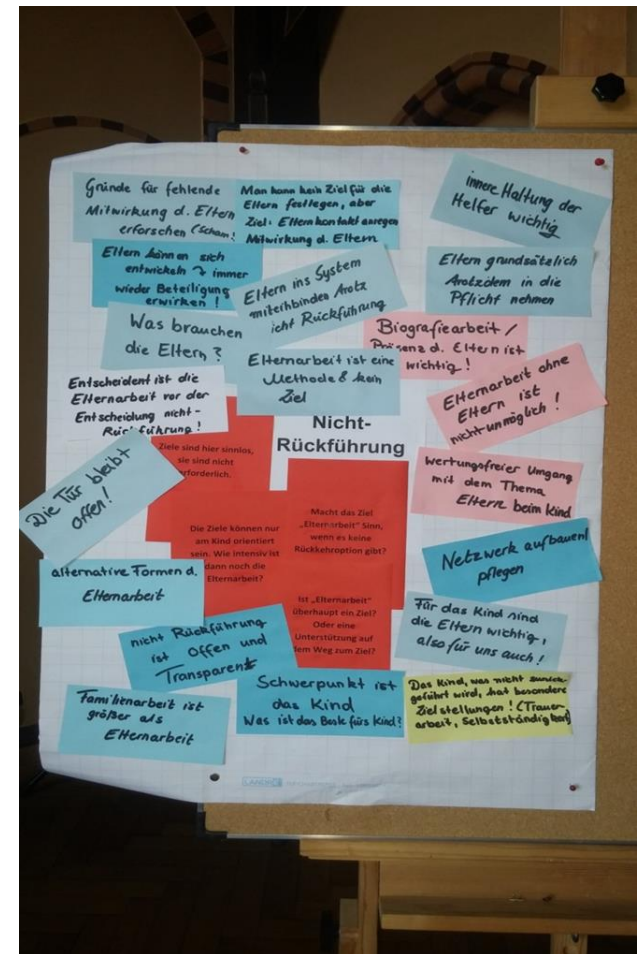
- Ziele haben bei Zwangskontexten nichts zu suchen.
- Wer hat welches Mitbestimmungsrecht bei der Zielfindung?
- Wer will eigentlich was von wem?
- „Ich habe doch sowieso keine Wahl!“
- Die Wünsche des/r Klienten werden im Zwangskontext nicht berücksichtigt.
- Wie kommt man von Auflagen zu einem Ziel und von Widerstand zu Mitarbeit?
- Zeit für die Kinder (Aufnahmephase, Arbeitsphase, Anstang)
- Wertschätzung und Respekt der Klienten gegenüber
- Haben alle das Ziel im Blick?
- Zwang kann auch eine Funktion haben
- Clearing, Anstang, Bindungsmodell - Behn
- Beobachtung d. Situation / Konstellation - Behn



## 2. „Nicht-Rückführung“

*Hypothesen/ Aussagen:*

- Die Ziele können nur am Kind orientiert sein.
- Wie intensiv ist dann noch Elternarbeit?
- Macht das Ziel „Elternarbeit“ Sinn, wenn es keine Rückkehroption gibt?
- Ist Elternarbeit überhaupt ein Ziel oder ist es eine Unterstützung auf dem Weg zum Ziel?
- Ziele sind hier sinnlos, sie sind nicht erforderlich.

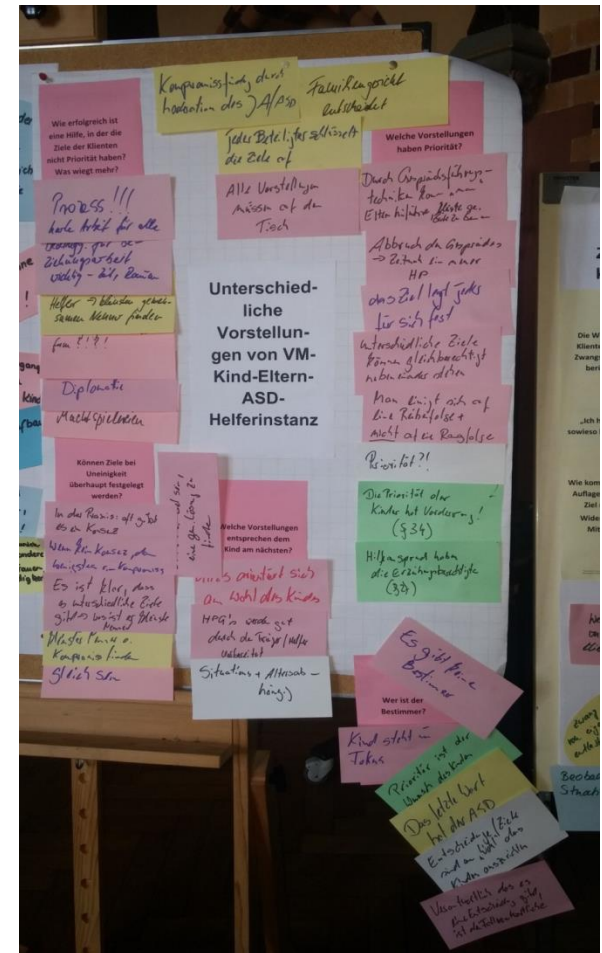




## 3. „Unterschiedliche Vorstellungen von Vormund - Eltern - Jungem Menschen - ASD - Helferinstanz“

*Hypothesen/ Aussagen:*

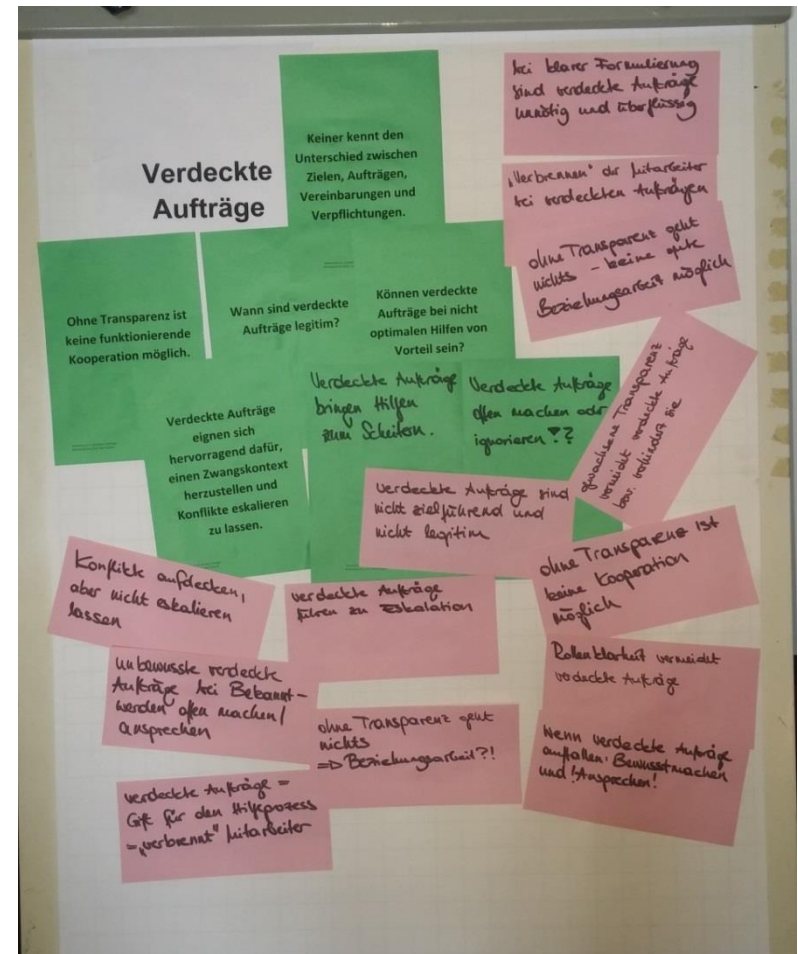
- Welche Vorstellungen haben welche Prioritäten?
- Ist eine Formulierung nach s.m.a.r.t. möglich?
- Können Ziele bei Uneinigkeit überhaupt festgelegt werden?
- Wie erfolgreich ist eine Hilfe, in der die Ziele der Klienten nicht Priorität haben? Was wiegt mehr?
- Welche Ziele entsprechen dem Kind am nächsten?
- Wer ist der Bestimmer?



## 4. „Verdeckte Aufträge“

*Hypothesen/ Aussagen:*

- Wann sind verdeckte Aufträge legitim?
- Keiner kennt den Unterschied zwischen Zielen, Aufträgen, Vereinbarungen und Verpflichtungen.
- Ohne Transparenz ist keine funktionierende Kooperation möglich.
- Können verdeckte Aufträge bei nicht optimalen Hilfen von Vorteil sein?
- Verdeckte Aufträge eignen sich hervorragend dafür, einen Zwangskontext herzustellen und Konflikte eskalieren zu lassen.



## Zusammenfassung und Zuweisung der Themen



# Weiterer Prozess

---

- **Bilden von Arbeitsgruppen**
- **Überarbeitung Konzept Hilfeplanung**
- **Veränderung der Nebenkostenrichtlinie**
- **Erneuter Kinderworkshop 2018/2019**